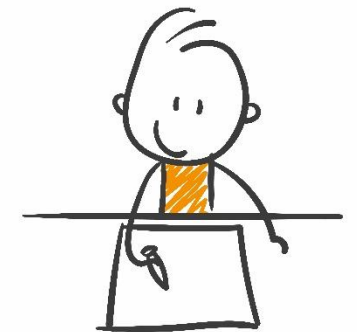

Besprechung Aufgabenstellung 2 Frühjahr 2023

Dirk J. Lamprecht



► Qualifikationsinhalte lt. Prüfungsordnung

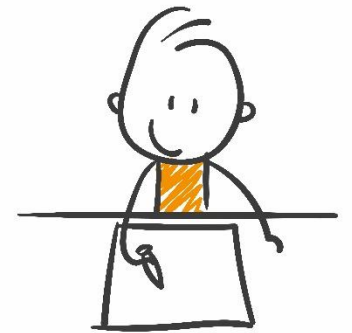
- Jahresabschlüsse **aufbereiten**
- Jahresabschlüsse mit Hilfe von **Kennzahlen und Cashflow-Rechnungen analysieren und interpretieren**
- Zeitliche und betriebliche **Vergleiche** von Jahresabschlüssen durchführen und die Einhaltung von Plan- und Normwerten überprüfen
- Bedeutung von **Ratings** erkennen und Maßnahmen zur Verbesserung für das Unternehmen vorschlagen





▶ Qualifikationsinhalte lt. Prüfungsordnung

- Merke: für diesem Bereich gibt es **keine gesetzlichen Regelungen**, daher keine festen Begrifflichkeiten und Lösungsschemata!
- Häufig geht es um **Literaturmeinungen** oder h.M.





▶ Aufgabe 1: Anlagennutzungsgrad und -deckungsgrad

- Anlagenabnutzungsgrad = $\text{kum. Abschreibungen (immat. VG und Sachanlagen)} / \text{deren hist. AK/HK}$
- Aussagekraft

- Ermittlung bilanzanalytisches AV, EK und FK

- Anlagendeckungsgrad II = $\text{bilanzanalyt. EK} + \text{bilanzanalyt. langf. und kurzfr. FK} / \text{bilanzanalyt- AV}$
- Aussagekraft



► Aufgabe 1: Anlagennutzungsgrad und -deckungsgrad

- Es liegen folgende Informationen aus dem Jahresabschluss der AG zum 31. Dezember 2022 aus dem Anlagespiegel (Angaben in Tsd. €) vor.

	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Abschrei- bungen GJ	Restbuch- werte 2022	Restbuch- werte 2021
AK / HK							
Sachanlagen	20.000,00 €	3.000,00 €	1.000,00 €	21.000,00 €	3.300,00 €	2.000,00 €	3.000,00 €

- Berechnen Sie die Abnutzungsgrade der Sachanlagen mit Stand vom 31. Dezember 2022 und 31. Dezember 2021 (kumulierte Abschreibungen: Endbestand der Sachanlagen zu HK/AK).

4 Punkte



► Lösung Aufgabe 1: Anlagennutzungsgrad und -deckungsgrad

- Abnutzungsgrad 31.12.2022 = kumul. Abschreibungen/Endbestand der Sachanlagen zu AK/HK
- = $(21.000 \times 100) / (20.000 + 3.000 - 1.000)$
- = $(21.000 \times 100) / 22.000$
- = 95,45 %
- Abnutzungsgrad 31.12.2021 = $[(20.000 - 3.000) \times 100] / 20.000$
- = 85 %



► Lösung Aufgabe 1: Anlagennutzungsgrad und -deckungsgrad

Anlagendeckungsgrad I

= Eigenkapital/Anlagevermögen

Laut **goldener Finanzregel** sollte langfristiges Vermögen mit entsprechend langfristig zur Verfügung stehenden Mitteln finanziert werden (**Prinzip der Fristenkongruenz**)

Die **goldene Bilanzregel (Deckungsgrad I)** verlangt in ihrer strengen Form, dass das Anlagevermögen mit Eigenkapital gedeckt sein müsse und dass für das Umlaufvermögen Fremdkapital eingesetzt werden darf



► Lösung Aufgabe 1: Anlagennutzungsgrad und -deckungsgrad

Anlagendeckung II = $\frac{EK + FK}{\text{Anlagevermögen}}$

Die **silberne Finanzierungsregel** (Deckungsgrad II) fordert eine Fristenübereinstimmung zwischen Kapital (Passiva) und Vermögen (Aktiva).

Die **goldene Bankregel** besagt, dass die Höhe und Fälligkeit der von einem Kreditinstitut gewährten Kredite den dem Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Sicht-, Termin- und Spareinlagen entsprechen müssen.



► Aufgabe 2: Fremdkapitalquote und Verschuldungskoeffizient

Aktiva	TEuro	Passiva	TEuro
Anlagevermögen	500	Eigenkapital	450
Vorräte	450	Langfristiges Fremdkapital	450
Forderungen L + L	250	Verbindlichkeiten L + L	350
sonstige Forderungen	100	sonst. Verbindlichkeiten	100
flüssige Mittel	50		
SUMME Aktiva:	1.350		1.350

		TEuro
Umsatzerlöse		3.500
Bestandsmehrung		100
Materialaufwand	./.	1.400
Personalaufwand	./.	900
Abschreibungen	./.	200
Fremdkapitalzinsen	./.	50
sonstige betr. Aufwd.	./.	800
Jahresüberschuss		250

- Berechnen Sie die Fremdkapitalquote

4 Punkte



► Lösung Aufgabe 2: Fremdkapitalquote und Verschuldungskoeffizient

- FK-Quote: $\text{FK}/\text{Gesamtkapital} = 900/1350 = 66,66\%$ (Die FK-Quote wird auch Anspannungsgrad genannt)

Ergänzungen zu den Kennzahlen:

Eigenkapitalquote

= $\text{Eigenkapital}/\text{Gesamtkapital}$,

statischer Verschuldungsgrad

= $\text{Fremdkapital}/\text{Eigenkapital}$,

Anspannungsgrad (Fremdkapitalquote)

= $\text{Fremdkapital}/\text{Gesamtkapital}$,

Anmerkung: **Dynamischer Verschuldungsgrad =**

$\text{Fremdkapital} / \text{Cashflow}$.



▶ Lösung Aufgabe 2: Fremdkapitalquote und Verschuldungskoeffizient

- Berechnen Sie den Verschuldungskoeffizienten
- Verschuldungsgrad: $FK/EK = 900/450 = 200\%$
- Beachte: Sollten in der Aufgabenstellung neben dem aktuellen Eigenkapital auch der Stand vom 31.12. des Vorjahres aufgeführt sein, so ist für den Nenner der durchschnittliche Eigenkapitalbestand zu ermitteln:
 - $(EK \text{ Ende} + EK \text{ Anfang}) / 2$



Aufgabe 3: Ermittlung des Cashflows, direkt

Bezeichnung des Ereignisses	Betrag in Tsd. €
operative Aktivitäten	
Ertrag aus Umsätzen auf Ziel	200,00
Zahlungseingang von Kunden	120,00
Zahlungseingang für Zinsen auf Forderungen	10,00
Umsatzaufwand	150,00
Kauf von Waren auf Ziel	180,00
Zahlungsausgang für Lohn und Gehalt	50,00
Abschreibungen auf Sachanlagen	10,00
Investitionsaktivitäten	
Zahlungsausgang für Kauf von Sachanlagen	250,00
Einzahlung aus Verkauf von Sachanlagen (inkl. eines Gewinns von 5.000)	60,00
Finanzierungsaktivitäten	
Zahlungseingang aus der Ausgabe junger Aktien	100,00
Zahlungsausgang wegen Dividendenzahlung an Aktionäre	5,00



Aufgabe 3: Ermittlung des Cashflows, direkt

Bezeichnung	Beträge in T€	Beträge in T€
Zahlungsstrom aus operativen Aktivitäten		
Einzahlungen		
• von Kunden	120	
• Zinsen aus Krediten an Kunden	10	130
Auszahlungen		
• an Beschäftigte	-50	-50
Nettozahlungsstrom aus operativen Tätigkeiten		80
Zahlungsstrom aus Investitionstätigkeiten		
Einzahlungen		
• Verkauf von Sachanlagen	60	60
Auszahlungen		
• Kauf von Sachanlagen	-250	-250
Nettozahlungsstrom aus Investitionstätigkeiten		-190
Zahlungsstrom aus Finanzierungsaktivitäten		
Einzahlungen		
• Ausgabe junger Aktien	100	100
Auszahlungen		
• Dividenden an Anteilseigner	-5	-5
Nettozahlungsstrom aus Finanzierungsaktivitäten		95
Nettozahlungsmittelveränderung		-15



▶ Aufgabe 3: Ermittlung des Cashflows, direkt

- Kritik am Dynamischen Verschuldungsgrad

3 Punkte

- Anmerkung: Dynamischer Verschuldungsgrad = $\text{Fremdkapital} / \text{Cashflow}$.



▶ Aufgabe 4: Investitionsrechnung

Daten:

- Maschine A:
 - Nutzungsdauer vier Jahre, Kalkulationszinssatz 8% p. a.
 - Die bereits berechnete Annuität der Maschine A beträgt 16.000 € pro Jahr.
- Maschine B:
 - Nutzungsdauer vier Jahre, Kalkulationszinssatz 8% p. a.



▶ Aufgabe 4: Investitionsrechnung

- Für die Investitionsentscheidung werden folgende Absatzmengen, die mit der Maschine B produziert werden soll, sowie folgende Auszahlungen (jeweils nachschüssig) prognostiziert:

•	Jahr	2021	2022	2023	2024
•	Absatzmenge	15 Stück	17 Stück	19 Stück	21 Stück
•	Auszahlung	1.200.000 €	1.100.000 €	1.350.000 €	1.800.000 €



▶ Aufgabe 4: Investitionsrechnung

- Die **Inbetriebnahme** ist für den Beginn des Jahres **2021** geplant. Der **Absatzpreis pro Stück** beträgt im ersten Jahr (2021) **100.000€** und soll **jedes Jahr jeweils um 10% erhöht** werden.
- Von den **Anschaffungskosten** in Höhe von 2.600.000€ führen **2.200.000€ sofort** (t0) zu einer Auszahlung. Der **Rest ist am Ende** des zweiten Jahres **2022** zu zahlen. Der Verkäufer sagt der Brauwesen GmbH eine **Treueprämie in Höhe von 37.000€** zu, die vom Verkäufer am **Ende des Jahres 2023** der GmbH ausgezahlt wird. Zusätzlich zu den erwarteten Zahlungen aus operativer Tätigkeit plant die Brauwesen GmbH, **zum Ende der Nutzungsdauer** die Maschine für einen Preis von **220.000€ zu verkaufen**. Die **Abbaukosten werden mit 20.000€** veranschlagt und führen in gleicher Höhe zu einer Auszahlung **am Ende der Nutzungsdauer**.



▶ Aufgabe 4: Investitionsrechnung

a) Entscheiden Sie mithilfe der Annuitätenmethode, welche der beiden Maschinen die Brauwesen GmbH anschaffen sollte. Begründen Sie Ihre Entscheidung. (8 Punkte)

b) Berechnen Sie den Kapitalwert der Maschine A, der zu der angegebenen Annuität führt. (1 Punkt)

c) Die Geschäftsleitung der Brauwesen GmbH erbittet von Ihnen eine Erläuterung, warum Sie sich für das dynamische Investitionsrechenverfahren entschieden haben.

Erläutern Sie die Unterschiede zwischen den dynamischen und statischen Investitionsrechenverfahren.

(4 Punkte)



Lösung Aufgabe 4: Investitionsrechnung

a. Mögliche Punktzahl: 8

Jahr	Anlagenkauf	Einzahlungen aus Verkäufen	Auszahlungen	Händler- provision	Anlagen- verkauf	Einzahlungs- überschüsse	AbF	Barwert
2021 (Beginn)	-2.200.000					-2.200.000	1,000000	-2.200.000
2021 (Ende)		1.500.000	-1.200.000			300.000	0,925926	277.778
2022 (Ende)	-400.000	1.870.000	-1.100.000			370.000	0,857339	317.215
2023 (Ende)		2.299.000	-1.350.000	37.000		986.000	0,793832	782.718
2024 (Ende)		2.795.100	-1.800.000		200.000	1.195.100	0,735030	878.434
Kapitalwert								+56.145
								(6 Punkte)
Annuität = + 56.145€ * KWF 0,301921 = + 16.951€								(1 Punkt)
Die Entscheidung fällt zu Gunsten Maschine B, da diese eine höhere Annuität erwirtschaftet.								(1 Punkt)



▶ Lösung Aufgabe 4: Investitionsrechnung

b) Für Maschine A:

Annuität 16.000€/ **Annuitätenfaktor** (4 Jahre) 0,301921 = + **52.994€ Kapitalwert**

oder

Annuität 16.000€ * **Barwertfaktor** (4 Jahre) 3,312127 = + **52.994€ Kapitalwert**)



► Lösung Aufgabe 4: Investitionsrechnung

c) Statistische vs. dynamische Investitionsrechenverfahren:

- **Statistische** Investitionsrechenverfahren betrachten **nur die Werte einer Periode** (ggf. Durchschnittswerte). Diese werden als repräsentativ betrachtet und **für den gesamten Zeitraum angenommen**. In die Berechnung werden Kosten (auch kalkulatorische Kosten) und Erlöse einbezogen (Einperiodenbetrachtung).
- **Dynamische** Investitionsrechenverfahren können für **einzelne Jahre unterschiedliche Zahlungsströme** berücksichtigen. Dynamische Verfahren **berücksichtigen durch Abzinsung** mittels eines vorab festgelegten **Kalkulationszinssatzes** die **Barwerte** der im Betrachtungszeitraum zu unterschiedlichen Zeitpunkten anfallenden Zahlungen (mehrperiodische Betrachtung)



▶ Aufgabe 5: Finanzplan

Sie erhalten von der Geschäftsleitung der Müller GmbH den Auftrag, einen Finanzplan für das 1. Quartal t1 zu erstellen. Aus den Unterlagen zur Plan-Schlussbilanz zum 31.12. t0 ergeben sich folgende Zahlen:

- Forderungen aus L+L 1.600.000 Euro
 - Sonst. VG 240.000 Euro
 - Kassen- und Bankbestand 890.000 Euro
 - Sonst. Rückstellungen 450.000 Euro
 - Verb. Gg. Kreditinst. 5.400.000 Euro
- Davon mit einer Rest-LZ Bis zu einem Jahr (fällig März t1) 760.000 Euro
- Verb. aus L+L 1.200.000 Euro
 - Sonst. Verb. einschl. USt 12/t0 400.000 Euro



▶ Aufgabe 5: Finanzplan

Die **sonstigen VG** bestehen ausschließlich aus **sonstigen Forderungen**, diese sind im **März t1 fällig**.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden im **Januar zu einem Drittel** und im **März zu zwei Dritteln** auszahlungswirksam.

Im **März** ist eine **Darlehensannuität von 1.192.000 Euro** zu zahlen (**Zinsanteil 432.000 Euro**).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** werden im **Januar bezahlt**.

Erwartete Zahlungen von Kunden aus dem Bestand der Forderungen aus L+L vom 31.12.t0:

Januar 60%, Februar 10%, März 20%, April 10%

Geplante Zahlungen an Lieferanten aus dem Bestand an Verbindlichkeiten aus L+L vom 31.12.t0:

Januar 50%, Februar 20%, März 10%, April 20%



▶ Aufgabe 5: Finanzplan

Die **ab Januar t1** geplanten **monatlichen Umsatzerlöse betragen netto 3.000.000 Euro**. Der USt-Satz beträgt einheitlich **19%**. Das Unternehmen unterliegt der Besteuerung **nach vereinbarten Entgelten**.

Die **Hälfte der Kunden** zahlt noch **im gleichen Monat**, **30% zahlen im Folgemonat**, **10% der Forderungen** gehen **nach 60 Tagen** ein und **weitere 10%** werden **erst nach drei Monaten** oder später bezahlt.

Mit folgenden sofort zahlungswirksamen Ausgaben pro Monat ist zu rechnen:

- Personalausgaben 800.000 Euro
- Sachausgaben 1.547.000 Euro

In den Sachausgaben sind 19% Vorsteuer enthalten.

Die Umsatzsteuerzahllast ist jeweils am 10. Kalendertag des Folgemonats fällig.



▶ Aufgabe 5: Finanzplan

Bearbeitungshinweise:

Erstellen Sie einen Finanzplan für die Monate Januar bis März t1. Verwenden Sie hierzu das beiliegende Formblatt.



Lösung Aufgabe 5: Finanzplan

Finanzplan Q 1 t1, in Euro	Januar	Februar	März
Anfangsbestand	890.000	138.000	244.000
Einzahlungen			
aus Bilanzposten:			
Forderungen	960.000	160.000	320.000
sonstige Forderungen			240.000
laufende Umsatzeinnahmen	1.785.000	2.856.000	3.213.000
Summe der Einzahlungen	2.745.000	3.016.000	3.773.000
Auszahlungen			
aus Bilanzposten:			
Rückstellungen	150.000		300.000
Tilgung Darlehen			760.000
Verbindlichkeiten aus L+L	600.000	240.000	120.000
sonst. Verbindlichkeiten	400.000		
aus laufendem Jahr:			
Personalausgaben	800.000	800.000	800.000
Sachausgaben	1.547.000	1.547.000	1.547.000
Zinsen aus Darlehen			432.000
Ust-Zahllast		323.000	323.000
Summe der Auszahlungen	3.497.000	2.910.000	4.282.000
Zahlungsmittelbestand/Fehlbetrag	138.000	244.000	-265.000



► Lösung Aufgabe 5: Finanzplan

Nebenrechnung	
USt von UE: 19% von 3.000.000	570.000
abzügl. Vorsteuer aus	
Sachausgaben 19% aus 1.547.000	247.000
Zahllast	323.000
Umsatzeinzahlungen z.B. März:	
10% aus Januar von 3.570.000	357.000
30% aus Februar von 3.570.000	1.071.000
50% aus März von 3.570.000	1.785.000
	3.213.000
3.570.000 mtl. Brutto-UE	
50% davon zahlen im lfd. Monat	
30% davon zahlen im Folgemonat	
10% davon zahlen nach 3 Monaten	



▶ Aufgabe 6: Kapitalerhöhung, junge Aktien

Die X Bank führt eine **Kapitalerhöhung** durch. Die bisherigen Aktionäre können für **zwei alte Aktien eine neue** zum **Stückpreis von 11,65 Euro** erwerben.

Das **Bezugsverhältnis** beträgt in diesem Fall also **2**.

Vor dem Bezugsrechteabschlag steht die **Aktie der X Bank bei 17,41 Euro**.

Wie hoch ist der Wert des Bezugsrechts?



▶ Aufgabe 7: Qualifizierung und Personalentwicklung

- Die interne Personalbeschaffung lässt sich einteilen in eine **Versetzung** und in eine **Personalentwicklung**
- **Versetzung bedeutet**, dass der betreffende Mitarbeiter **vorher dieselbe** oder eine **ähnliche Aufgabe** hatte.
- Hatte er dies nicht und war er **vorher mit anderen Aufgaben beschäftigt**, so spricht man hingegen von **Personalentwicklung**.
- **Vorteil** einer **internen Personalbeschaffung** ist, dass die Bewerber bereits aus der **bisherigen Erfahrung beurteilt** werden können, weil sie **schon bekannt** sind.
- **Nachteil** einer internen Personalbeschaffung ist hingegen, dass die **freiwerdende Stelle neu besetzt** werden muss.



▶ Aufgabe 7: Qualifizierung und Personalentwicklung

- Berufliche Entwicklung und Weiterbildung durch:
 - personelle und betriebliche Maßnahmen
 - interne und externe Weiterbildung
 - arbeitsplatzbegleitende Maßnahmen, z.B.:
 - Training into the job
 - Training on the job
 - Jobsharing



▶ Ergänzung: Segmentbericht

Aufgabe: Segmentberichterstattung

Die Baustoffhandel GmbH hat vor Kurzem eine Segmentberichterstattung eingeführt. Es bestehen bisher die beiden Segmente Gewerbekunden und Privatkunden

Für das Berichtsjahr t1 wurden folgende Zahlen ermittelt:

	Gewerbekunden	Privatkunden
Segmentumsätze	20.754.900	8.894.950
Jahresüberschuss	830.196	451.904
Finanzergebnis	-212.030	-65.200
Steuern vom E u. E.	162.770	88.600



▶ Ergänzung: Segmentbericht

Aufgabenstellung:

- a) Ermitteln Sie für das Berichtsjahr t1 sowohl das **EBIT in Euro** sowie die **EBIT-Marge** der beiden Segmente.
- b) Nehmen Sie zu folgenden Punkten Stellung und erläutern Sie Ihre Meinung:
 1. Durch eine andere Abgrenzung könnten mehrere Segmente gebildet werden. Geben Sie **zwei alternative Abgrenzungsmöglichkeiten für Segmente** nach dem sog. „Management Approach“ an.
 2. Zur Bildung eigenständiger **Segmente existieren Grenzen**, die erfüllt werden müssen. Geben Sie hierzu die drei Kriterien an, die zur Bildung von Segmenten entscheidend sind (die Grenzwerte sind nicht anzugeben)
 3. Erläutern Sie **drei Vorteile**, die eine Segmentberichterstattung dem Unternehmen bietet.
 4. Welche **Grenzwerte/Schwellenwerte** legt IFRS bei der Segmentierung fest?



▶ Ergänzung: Segmentbericht

Lösung:

a)

Ermittlung EBIT t1		
	Gewerbekunden	Privatkunden
Jahresüberschuss	830.196	451.904
zuzügl. Steuern	162.770	88.600
zuzügl. Finanzergebnis	212.030	65.200
EBIT =	1.204.996	605.704

EBIT-Marge: $\text{Segment-EBIT} / \text{Segmentumsätze} \times 100$

Gewerbekunden: $1.204.996 / 20.754.900 \times 100 = 5,8\%$

Privatkunden: $605.704 / 8.894.950 \times 100 = 6,80\%$



▶ Ergänzung: Segmentbericht

Lösung b)

1. Z.B:

nach Vertriebswegen (stationärer Handel, Online-Handel, Großhandel)

nach Regionen (Deutschland, EU, Osteuropa)

nach Produkten/Produktgruppen

- 2.
- Segmenterlöse
 - Segmentergebnis
 - Segmentvermögen



▶ Ergänzung: Segmentbericht

Lösung b)

3) z.B.:

- bessere Unternehmenssteuerung durch differenzierte Betrachtung des Unternehmens (z.B. Intersegmentvergleiche)
- Chancen und Risiken einzelner Segmente können besser erkannt werden und es kann speziell darauf reagiert werden.
- Die Segmente können i.d.R. relativ autonom agieren, was die Reaktionszeit am Markt verkürzt und die Flexibilität der Sparte erhöht.
- Möglichkeit der Allokation von Unternehmensressourcen anhand der Segmentergebnisse (z.B. Investitionsbudget).



▶ Ergänzung: Segmentbericht

Lösung b)

4. Die Schwellenwerte sind nach IFRS 8.13 wie folgt definiert:

- Segmentumsatz $\geq 10\%$ aller Umsatzerlöse
- Segmentergebnis $\geq 10\%$ aller Segmentergebnisse (inkl. einer +/-Prüfung von Gewinnen und Verlusten)
- Segmentvermögen $\geq 10\%$ der gesamten Vermögenswerte

Ist **eines der Kriterien erfüllt**, ist das **Segment berichtspflichtig** und wird separat ausgewiesen. Der Standard lässt weitere Kriterien zu. Beträgt z.B. der Umsatzanteil der identifizierten berichtspflichtigen Segmente **weniger als 75%**, sind nach IFRS 8.15 **weitere Segmente hinzuzuziehen, bis die 75%-Grenze** erreicht ist. Dann kann ein weiteres Geschäftssegment auch unter der 10%-Schwelle nach IFRS 8.13 bleiben. Alle nicht berichtspflichtigen Segmente werden als „Sammelposten“ in der Kategorie „Alle sonstigen Segmente“ zusammengefasst. Sie machen maximal 25% der Umsatzerlöse des Unternehmens aus.



▶ Ergänzende Ausführungen

Vergleich von Jahresabschlüssen

Bei der finanzwirtschaftlichen Bilanzanalyse geht es um die Gewinnung von Informationen über

- die Kapitalverwendung
 - Investitionsanalyse,
- die Kapitalaufbringung
 - Finanzierungsanalyse und über
- die Beziehungen zwischen Kapitalverwendung und der -aufbringung
 - Liquiditätsanalyse.



▶ Ergänzende Ausführungen

Investitionsanalyse

Es lassen sich anhand einer Bilanz Informationen über die

- Vermögensstruktur, die
- Kapitalstruktur und den
- Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung einer Unternehmung finden.





▶ Ergänzende Ausführungen

Investitionsanalyse

Dabei wird bei der Investitionsanalyse unterschieden:

- Verhältnis bestimmter Vermögensposten,
- Umsatzrelationen
- Umschlagskoeffizienten
- Kennzahlen zur Abschreibungspolitik.



▶ Ergänzende Ausführungen

Verhältnis bestimmter Vermögensposten

Beim Verhältnis bestimmter Vermögensposten geht es speziell um das Verhältnis von Anlage- zu Umlaufvermögen.

Hierfür gibt es spezielle Kennzahlen:

- Anlagevermögen/Umlaufvermögen,
- Anlagevermögen/Gesamtvermögens und
- Umlaufvermögen/Gesamtvermögen.



▶ Ergänzende Ausführungen

Umschlagskoeffizienten

Hier gibt es spezielle Kennzahlen:

Umschlagshäufigkeit

= Abgang in der Periode/durchschnittlicher Bestand,

Umschlagsdauer (in Tagen)

= (durchschnittlicher Bestand x 360)/Abgang in der Periode,



▶ Ergänzende Ausführungen

Umschlagskoeffizienten

Hier gibt es spezielle Kennzahlen:

Umschlagshäufigkeit des Umlaufvermögens

= Umsatzerlöse/durchschnittlicher Bestand des Umlaufvermögens.

Umschlagshäufigkeit des Gesamtkapitals

= Umsatzerlöse/durchschnittliches Gesamtkapital.

Kundenziel

= (durchschnittlicher Bestand an Warenforderungen x 360)/Umsatzerlöse,



▶ Ergänzende Ausführungen

Kennzahlen zur Abschreibungspolitik

Hier gibt es spezielle Kennzahlen:

Anlagenabnutzungsgrad

= kumulierte Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen/Sachanlagevermögen zu historischen Anschaffungskosten

Investitionsquote

= Nettoinvestitionen bei Sachanlagen/Sachanlagen zu historischen Anschaffungskosten,



▶ Ergänzende Ausführungen

Kennzahlen zur Abschreibungspolitik

Hier gibt es spezielle Kennzahlen:

Investitionsdeckung

= Abschreibungen des Geschäftsjahres auf Sachanlagevermögen/Nettoinvestitionen ins
Sachanlagevermögen

Abschreibungsquote

= Abschreibungen des Geschäftsjahres auf Sachanlagevermögen/Sachanlagevermögen zu
historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

Hier gibt es spezielle Kennzahlen:

Eigenkapitalquote

= $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital}$,

statischer Verschuldungsgrad

= $\text{Fremdkapital} / \text{Eigenkapital}$,

Anspannungsgrad (Fremdkapitalquote)

= $\text{Fremdkapital} / \text{Gesamtkapital}$,

Anmerkung: Dynamischer Verschuldungsgrad =

$\text{Fremdkapital} / \text{Cashflow}$.





▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

Anlagendeckungsgrad I

= Eigenkapital/Anlagevermögen

Laut **goldener Finanzregel** sollte langfristiges Vermögen mit entsprechend langfristig zur Verfügung stehenden Mitteln finanziert werden (Prinzip der Fristenkongruenz)

Die **goldene Bilanzregel (Deckungsgrad I)** verlangt in ihrer strengen Form, dass das Anlagevermögen mit Eigenkapital gedeckt sein müsse und dass für das Umlaufvermögen Fremdkapital eingesetzt werden darf



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

Anlagendeckung II = $EK + FK / \text{Anlagevermögen}$

Die **silberne Finanzierungsregel** (Deckungsgrad II) fordert eine Fristenübereinstimmung zwischen Kapital (Passiva) und Vermögen (Aktiva).

Die **goldene Bankregel** besagt, dass die Höhe und Fälligkeit der von einem Kreditinstitut gewährten Kredite den dem Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Sicht-, Termin- und Spareinlagen entsprechen müssen.



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

Anlagenintensität

= Anlagevermögen / Bilanzsumme



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

statischer Verschuldungsgrad II

= Fremdkapital/(Eigenkapital + sonstige finanzielle Verpflichtungen),

Anspannungsgrad II

= (Fremdkapital + sonstige finanzielle Verpflichtungen)/Gesamtkapital.



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

Gesamtkapitalrendite

$$= (\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}) / \text{Gesamtkapital}$$

Fremdkapitalzinslast

$$= \text{Fremdkapitalzins} / \text{Fremdkapital}$$



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

Selbstfinanzierungsgrad

= Gewinnrücklagen/bilanzielles Eigenkapital

Bilanzkurs

= bilanzielles Eigenkapital/gezeichnetes Kapital



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

ordentliches Betriebsergebnis

= Jahresüberschuss + bezahlte Zinsen - erhaltene Zinsen + bezahlte Steuern

Kreditanspannung

= Wechselverbindlichkeiten/Warenschulden,

Obligobelastung

= Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB/Gesamtkapital,



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

Lieferantenziel

= durchschnittlicher Bestand an Waren schulden x 360)/Wareneingang.



▶ Ergänzende Ausführungen

Finanzierungsanalyse

Hebeleffekt = Leverageeffekt

Im Falle des **positiven Hebels** gilt: wenn der **Verschuldungsgrad steigt**, so **steigt die Eigenkapitalrendite**.

Aber...

Wenn er fällt, so fällt die Eigenkapitalrendite.

Beim negativen Hebel hingegen ist es genau umgekehrt: wenn der Verschuldungsgrad steigt, fällt die Eigenkapitalrendite. Sie fällt, wenn der Verschuldungsgrad steigt.



▶ Ergänzende Ausführungen

Liquiditätsanalyse

Hier geht es darum, zu erkennen, ob das **langfristige Vermögen langfristig finanziert** wird. Es gibt folgende Beurteilungskriterien der Liquidität:

langfristiges Vermögen/langfristiges Kapital < 1

und

kurzfristiges Vermögen/kurzfristiges Kapital ≥ 1 .

Wenn diese Regeln eingehalten werden, dann ist der **Kapitalbindungszeitraum nicht länger als der Kapitalüberlassungszeitraum.**



▶ Ergänzende Ausführungen

Liquiditätsanalyse

In der Bankenwelt existieren insbes. folgende Liquiditätsgrade

Liquidität 1. Grades = Zahlungsmittel/kurzfristige Verbindlichkeiten

Liquidität 2. Grades = monetäres Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeit

Liquidität 3. Grades = (kurzfristiges) Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeit



▶ Ergänzende Ausführungen

Rol

Rol = **Umsatzrentabilität x Umschlagshäufigkeit** des durchschnittlichen betriebsnotwendigen Kapitals

Aus den beiden Faktoren „Umsatzrentabilität“ und „Umschlagshäufigkeit des betriebsnotwendigen Kapitals“ **ergibt sich die Betriebsrentabilität**, welche der Rol im Ergebnis aufzeigt.

Hiermit wird **die Rendite** gemessen und zwar **am Erfolg im Verhältnis zum eingesetzten Kapital**



▶ Ergänzende Ausführungen

Rol

Die Erfolgsmarge (Erfolg/Umsatz) resultiert aus den gesamten betrieblichen Aktivitäten.

Eine effiziente Verwendung von Kapital lässt sich umfassend am Kapitalumschlag (Umsatz/Kapitaleinsatz) ablesen.





▶ Ergänzende Ausführungen

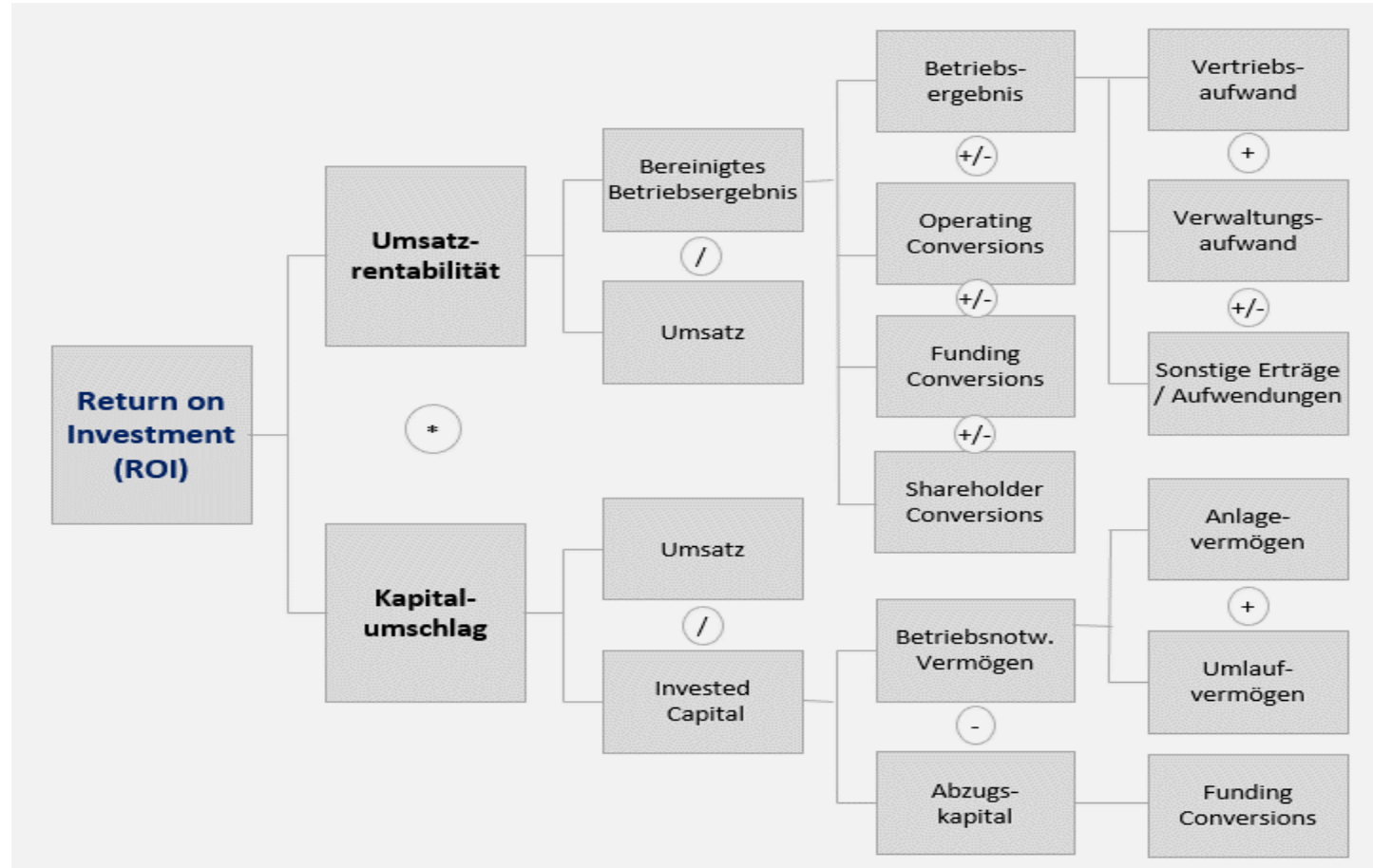
Die Entwicklung des **ersten Kennzahlensystems** geht bis ins Jahr **1919** zurück, als das amerikanische **Chemieunternehmen Dupont** das „**Dupont System of Financial Control**“ entwickelte.

Ausgangspunkt ist die **Aufspaltung des ROI** in den Kennzahlen **Umsatzrentabilität** und **Kapitalumschlag**.

Die **weitere Untergliederung** gibt Auskunft über die **Zusammensetzung der Erfolge bzw. des Kapitaleinsatzes**.



▶ Ergänzende Ausführungen



Vgl.:
https://de.wikipedia.org/wiki/Return_on_Investment



Jahresabschlüsse aufbereiten und auswerten

